

Wenig Spielraum für heimischen Getreidemarkt

Weltbestände belasten - Trotz guter Nachfrage keine Jahresend rally zu erwarten

Berlin - Die gegenüber dem Vorjahr kleinere deutsche Getreideernte 2016/17 ist in Norddeutschland zu großen Teilen vermarktet, während im Süden noch Mengen unkontrahiert in der Landwirtschaft liegen. Nach den Erfahrungen des vorherigen Wirtschaftsjahres hatten viele Landwirte Weizen und Gerste zügig verkauft und sind mit dieser Strategie nicht schlecht gefahren. Für die verbleibenden Monate bis zum Beginn der Ernte auf der Nordhalbkugel erwartet Ludwig Striewe, Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA), keine Jahresend rally: „Denn Südamerika und Australien stehen vor großen Mais- und Weizenernten, die auf den Markt drängen werden.“

Komfortable Getreidebilanzen weltweit

So erwartet das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) allein in Australien eine Steigerung der Weizenproduktion um 45 Prozent auf 35 Mio. t. Die Exporte könnten so auf 25,5 Mio. t steigen, „das würde etwa der gesamten Exportmenge der EU entsprechen“, so der Marktexperte. Die globale Weizenerzeugung erreicht nach Berechnungen des USDA in der Saison 2016/17 einen Umfang von 751 Mio. t. Damit würde das Rekordergebnis aus dem Vorjahr noch einmal um 2 Prozent übertroffen. Die Weizen-Endbestände zum Ende der Saison 2016/17 steigen danach um 10 Mio. t auf 250 Mio. t. Das Verhältnis der Endbestände zum Verbrauch erreicht mit 33 Prozent einen mehr als komfortablen Wert.

Auch bei Mais steht erneut eine große Ernte bevor. Die Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums der brasilianischen Ernte von 91,5 Mio. t wird in den kommenden Monaten voraussichtlich deutlich nach oben revidiert werden. Und mit 37,6 Mio. t erwartet auch Argentinien eine sehr gute Maisernte. Mais aus Südamerika könne so auch nach Europa fließen und sich preisdämpfend auf die Futtergetreidemärkte auswirken, erwartet Striewe. Weltweit rechnet das USDA mit einer Maisernte von 1,049 Mrd. t, das wären 9 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Endbestände steigen im Jahresvergleich um 9,7 Mio. t auf 220,7 Mio. t. Bei einem Verhältnis von Endbeständen zum Verbrauch von 21 Prozent bleibt auch die globale Maisbilanz komfortabel.

Keine bedeutenden Ertragsausfälle in der EU zu erwarten

Für die neue Ernte sind die Voraussetzungen in Westeuropa und der Schwarzmeer-Region nicht schlecht, stellt Striewe fest. Die Wintergetreide-Bestände sind alles in allem gut über den Winter gekommen. Zwar gebe es weiter Wetterrisiken, doch die Wahrscheinlichkeit für größere Ertragsausfälle sei nun deutlich geringer als noch im Herbst. Selbst wenn bis zur neuen Ernte Getreide in der EU noch einmal knapp werden sollte, werde die gute globale Versorgung Preissprünge nach oben dämpfen.

Rapsangebot in der EU bleibt knapp - Erneut größere Importe erwartet

In Deutschland und den meisten EU-Ländern werden Landwirte und Händler mit leeren Getreide-Lägern in die neue Ernte gehen. Das gilt auch für Raps. Die alte Ernte ist weitgehend vermarktet und auch für die kommende Saison zeichnet sich in Europa eine knappe Versorgung ab, sodass erneut

größere Mengen aus Kanada und Australien importiert werden müssen. Trotzdem werden die Rapspreise nicht in den Himmel wachsen, denn global ist das Angebot an Pflanzenölen und Ölschrotten deutlich verbessert, sagt Striewe vorher.

„Bei der Vermarktung der Ernte 2016 musste der Landhandel logistische Herausforderungen bewältigen“, erklärt BVA-Präsident Rainer Schuler. Wegen niedriger Pegelstände an den Flüssen in Deutschland konnten Binnenschiffe nicht voll beladen werden. Die von den Schifffahrtsunternehmen berechneten Kleinwasserzuschläge zehrten an den Margen des Handels. Verlagerungen der Transporte auf die Straße ließen auch die LKW-Frachten stark ansteigen. In dieser schwierigen Situation habe sich der Handel einmal mehr als ein verlässlicher Partner von Landwirtschaft, Mühlen und Mischfutterherstellern gezeigt, betont der BVA-Präsident.

Der Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA) ist die Interessenvertretung des privaten Agrarhandels in Deutschland. Unsere Mitgliedsunternehmen bereiten, die von der Landwirtschaft gelieferten Agrarrohstoffe, wie Getreide und Ölsaaten, qualitativ durch Trocknung und Reinigung auf und vermarkten diese Produkte als Nahrungs- und Futtermittel im In- und Ausland. Zudem vertreiben sie sowohl Saatgut, Pflanzenschutz- und Düngemittel als auch Futtermittel an die Landwirtschaft. Unsere Mitglieder haben eine entscheidende Funktion in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette inne.

Kontakt:

Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA)
Arnim Rohwer
Invalidenstraße 34 - 10115 Berlin
Tel.: 030 / 2790741-0 Fax: 030 / 2790 741-29
E-Mail: arnim.rohwer@bv-agrar.de